Evangelische Kirchengemeinde Witten-Stockum

Gemeinde zum Mitnehmen





Gottesdienst zeitgleich| zum Mitfeiern am 10. Januar

Sie können am Gottesdienst um 10:00 Uhr telefonisch und online teilnehmen!

Wählen Sie:

07161 356 960 0

(Inlandstarif). Geben Sie

auf den Telefontasten die 1 für die Sprache deutsch und Ihre Meeting-ID: 10630757# ein.

Hinweise zur Onlineteilnahme finden Sie auf unserer Homepage!

Ein Hinweis: Zu Beginn des Gottesdienstes wird für alle Teilnehmenden (außer Liturgin) die Stummschaltung aktiviert und am Ende wieder deaktiviert, sodass Sie vor und nach dem Gottesdienst mit Pfarrerin Dahlhaus sprechen können. Ab 9.45 Uhr sind wir für Sie da!

Wir freuen uns auf Sie!

Einstimmung

Weihnachten ist vorbei. Jedenfalls fast.

Vielleicht nadelt der Weihnachtsbaum im Wohnzimmer seinem Ende entgegen. Oder Du hast ihn schon abgeschmückt und entsorgt.

Hast dich gebückt, die Lichterkette von der Krippe und dem Stern abgestöpselt und die Krippe wieder weggeräumt.

Dieser Sonntag nach dem Dreikönigstag erinnert Dich daran: Was nimmst Du von Weihnachten mit? In Deinen Alltag? In die Wochen des Lockdowns, die noch vor Dir, vor uns liegen?

Lied Ev. Gesangbuch 70

- Wie schön leuchtet der Morgenstern/ voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn,/ die süße Wurzel Jesse./
 Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, /mein König und mein Bräutigam,/ hast mir mein Herz besessen. / Lieblich, freundlich, /schön und herrlich, /groß und ehrlich, /reich an Gaben,/ hoch und sehr prächtig erhaben.
- 4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein/, wenn du mich mit den Augen dein/ gar freundlich tust anblicken./ Herr Jesu, du mein trautes Gut,/ dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut/ mich innerlich erquicken./ Nimm mich freundlich/ in dein Arme und erbarme dich in Gnaden;/ auf dein Wort komm ich geladen.

Gebet

Gott. Ich bin hier. Und Du bist hier. Das genügt. Ein Stück Himmel in meinem Alltag, das wünsche ich mir. Lass mich Ruhe finden in deinem Wort, tröste mich. Gib mir ein Zeichen, dass du da bist. Gib mir Kraft für den nächsten Schritt. ne und behüte mich und alle deine Kinder.

Seg-

Öffne mein Herz und meinen Mund für dein Lob.

Ich bin hier. Und Du bist hier.

Und ich bringe dir alles, was ist. Stille

Höre mein Gebet. Amen.

Bibeltext zum Epiphaniastag : Matthäus 2,1-12 (Basisbibel)

Jesus wurde in Betlehem in Judäa geboren zu der Zeit, als Herodes König war. Sieh doch: Es kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem. Sie fragten: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Osten gesehen. Wir sind gekommen, um ihn anzubeten.«

Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm alle in Jerusalem. Er rief zu sich alle Priester und Schriftgelehrten des Volkes. Er fragte sie: »Wo soll der Christus geboren werden?«

Sie antworteten ihm: »In Betlehem in Judäa! Denn im Buch des Propheten steht: ›Du, Betlehem im Land Juda, du bist keineswegs die unbedeutendste unter den Städten in Juda. Denn aus dir wird der Herrscher kommen, der mein Volk Israel wie ein Hirte führen soll.‹«

Später rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich. Er erkundigte sich bei ihnen genau nach der Zeit, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: » Geht und sucht überall nach dem Kind! Wenn ihr es findet, gebt mir Bescheid! Dann will auch ich kommen und es anbeten.«

Nachdem die Sterndeuter den König gehört hatten, machten sie sich auf den Weg. Und sieh doch: Der Stern, den sie im Osten gesehen hatten, ging vor ihnen her. Dann blieb er stehen, genau über der Stelle, wo das Kind war. Als sie den Stern sahen, waren sie außer sich vor Freude. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind mit Maria, seiner Mutter. Sie warfen sich vor ihm nieder und beteten es an. Dann öffneten sie die Kästen mit ihren Schätzen und gaben ihm Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Gott befahl ihnen im Traum: »Geht nicht wieder zu Herodes!« Deshalb kehrten sie auf einem anderen Weg in ihr Land zurück.

An dieser Stelle sammeln wir im Gottesdienst Kollekte.

Die Kollekte heute ist vom Presbyterium für digitale Angebote unserer Gemeinde bestimmt. Für die Übertragung der Gottesdienste und Onlinetreffen mit Gruppen mussten wir Kamera und Router und Lizenzen für Übertragungssoftware kaufen.

Wir bitten Sie daher um Ihre Unterstützung!

Spenden können Sie z.B. über einen Briefumschlag in unserem Gemeindebürobriefkasten oder über unser Gemeindekonto

IBAN: DE 41 45 25 00 35 00 00 433 102

BIC WELADED1WTN (Sparkasse Witten).

Lied Ev. Gesangbuch 552

- Licht, das in die Welt gekommen,/ Sonne voller Glanz und Pracht,/ Morgenstern, aus Gott entglommen,/ treib hinweg die alte Nacht.
 - Zieh in deinen Wunderschein/ bald die ganze Welt hinein.
- Gib dem Wort, das von dir zeuget,/ einen allgewaltgen Lauf,/ dass noch manches Knie sich beuget,/ sich noch manches Herz tut auf,/
 - eh die Zeit erfüllet ist, / wo du richtest, Jesu Christ.

Impuls

Sie sind am Ziel. Endlich. Manchmal hatten sie gedacht, sie würden nie ankommen. Jetzt haben sie ihn gefunden: den neugeborenen König der Juden. Und es ist zum Niederknien, dieses Kind.

Vielleicht ist es einfach der Anblick dieses kleinen, runzeligen Gesichtes und der Zauber des Neuanfangs, wie ihn kleine Kinder verspüren. Wo du gar nicht anders kannst, als dein Herz zu öffnen.

Vielleicht spüren sie: dieses Kind wird die Geschichte verändern.

Vielleicht ist es eine Geste der Ehrerbietung, wie man sie vor Hoheiten und Staatstragenden macht. Oder es ist der Moment, wo du nach langer Anstrengung endlich am Ziel bist und die Kräfte versagen. Wo du es nicht fassen kannst, dass du es geschafft hast, und dir die Knie weich werden.

Was war für Dich ein Moment zum Niederknien?

Vielleicht ein Moment wie diese

- ... als du Deine Krippe unter den Tannenbaum gestellt und das Jesuskind und all die anderen hinein gestellt hast
- ... wenn Dein (Enkel)Kind die ersten Schritte auf Dich zu macht
- ... am Ende des Camino in der Kirche von Santiago de Compostela
- ... wenn Du nach langer Krankheit die ersten Schritte draußen machst
- ... bei einem Gottesdienst in Taizé
- ... als Du Dein Kind das erste Mal im Arm gehalten hast
- ... als DeinE PartnerIn "Ja" zu Dir sagte
- ... als die Mauer fiel
- ... als Dich der Schmerz über einen großen Verlust überwältigte
- ... bei Deiner Konfirmation

Was hast Du damals empfunden, als Dir "zum Niederknien" war?

Wie ist es für Dich heute, wenn Du an diesen Moment denkst?

Was wohl die drei Sterndeuter von diesem Moment mitnehmen?

Die Gewissheit, dass sich ihr Weg gelohnt hat. Dass das alles Sinn gemacht hat. Die Freude, der Frieden in diesem Moment. Der Geruch des Weihrauchs, der Myrrhe und des Mistes der Tiere. Die Worte der Dankbarkeit von Maria. Das Gefühl der zarten Babyhaut, als sie durch das Gesicht des Kleinen gestrichen haben. Die Frage, was wohl aus dem Kind in der Krippe geworden ist.

Was hast Du vom letzten Weihnachtsfest mitgenommen? Was wirst Du in Deiner Erinnerung bewahren?

Ein Moment zum Niederknien.

Ich stelle mir die einfachen Leute Maria und Josef vor. Und das Jesuskind. Zuerst knien die Hirten vor der Krippe, später die Sterndeuter (aus denen in der Legende Könige wurden). Eine Umkehr der Verhältnisse: dass gerade ihnen, Maria und Josef, Ehre erwiesen wird.

Oder doch eher Gott?

Wie anders sind da die Bilder dieser Woche. Wo ein Mensch in den USA alles tut, damit ihm weiter die Massen seiner Wähler zu Füßen liegen. Wo er lügt und betrügt und Menschen aufhetzt, bis sie sogar das Parlament stürmen. Ein Mensch, der auf die kleinen Leute pfeift und Kinder von ihren Eltern trennt, wenn sie illegal die Grenze überqueren.

Einer, der vor nichts zurückschreckt, das ist Herodes in dem Bibeltext des Sonntags. Unter dem Vorwand, auch er wolle vor dem neuen König niederknien, versucht er, die die Sterndeuter für sich einzuspannen. Sagt mir Bescheid, wenn Ihr ihn seht! Später liest man im Matthäusevangelium, dass Herodes alle neugeborenen Jungen töten lässt. Zu groß ist die Angst, dass er vom Thron gestürzt wird.

Ein Moment zum Niederknien.

Der ist da, wo Recht mit den Füßen getreten wird.

Wo Menschen um ihr Leben fürchten müssen. Wo die Großen auf die Kleinen pfeifen und über Leichen gehen.

Das ist der Moment zum Beten (und Handeln!).

Für die, deren Recht mit Füßen getreten wird. Für die, die wie Jesus und seine Eltern auf der Flucht sind.

Für alle, die die Verletzlichen beschützen. Für den Frieden.

Gott hält die Hand über Jesus und seine Eltern. Flüstert den Sterndeutern ins Ohr, einen anderen Weg zu nehmen—und sie tun es auch. Gott schickt Josef, Maria und Jesus auf die Reise nach Ägypten, wo sie ausharren, bis sich der Schrecken verzogen hat. Und sie behüten die Erinnerung an den Moment, wo die Könige vor ihnen knieten.

Ein Moment zum Niederknien. Nichts für die Ewigkeit.

Du kannst Dich daran erinnern, wenn die Lockdown-Tage lang werden.

Sie können Dir die Kraft geben, zurück in den Alltag zu gehen, der nicht nur für die Sterndeuter anders ist als zuvor.

Sie können Dich begleiten, wenn Du einen schwierigen Weg vor Dir hast wie Maria, Josef und das Kind.

Momente zum Niederknien. Die wünsche ich Dir. Heute und in diesem Jahr. Amen.

Fürbitten

Gott, miteinander reden, einander nah sein, gerade geht das nur schwer. Danke, dass wir jetzt mit dir reden können und dir sagen, was uns auf dem Herzen liegt.

Wir denken an alle, die wir lieben. Was tun sie gerade? Stille

Wir denken an die Familien, die in der kommenden Woche Arbeit und Homeschooling und Kinderbetreuung schaffen müssen. *Stille*

Wir denken an die, die jetzt in Sorge um ihren Arbeitsplatz sind. Stille

Wir denken an die Pflegenden und Ärzte und Ärztinnen, die erschöpft sind vom Kampf gegen die Pandemie. Stille

An die, die jetzt krank sind. An die Sterbenden. Stille

Wir denken an die, deren Verantwortung jetzt noch schwerer wiegt als sonst: in den Regierungen und Verwaltungen, in den Krankenhäusern, Schulen, Altenheimen.

Stille

Wir denken an die Menschen in den USA und an die tiefe Spaltung zwischen Republikanern und Demokraten, die in dieser Woche deutlich wurde.

Stille

Segen

Gottes Warmherzigkeit möge Dich umhüllen.

Seine Worte mögen wie ein Licht auf Deinem Weg sein.

Gottes Segen möge Dir nahe sein und Dich stärken.

So segne und behüte Dich Gott, der Allmächtige und Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Brich auf
mein Herz
und wandre!
Es leuchtet der Stern.
Viel kannst du
nicht mitnehmen
auf den Weg.
Und viel geht dir
unterwegs verloren.
Lass es fahren.

Gold der Liebe, Weihrauch der Sehnsucht, Myrrhe der Schmerzen hast du ja bei dir. Er wird sie annehmen.

Karl Rahner